

Die Entstehung von Technikmuseen seit Beginn der achtziger Jahre als Folge der Musealisierung von Industrie und Technik

Dissertation. Von Brigitte Lörwald. Paderborn 2000.

Die Technikmuseen haben in den letzten zwanzig Jahren ganz entscheidende Veränderungen erfahren. Die Gründe dafür liegen hauptsächlich in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüchen seit Beginn der achtziger Jahre. Diese Gründe transparent zu machen und entsprechende Maßnahmen für die zukünftige Arbeit und Konzeption der Technikmuseen zu entwickeln ist Inhalt der Dissertation.

Zunächst wird gezeigt, dass die durch den technischen Fortschritt bedingten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüche zu einem Musealisierungsboom geführt haben, der sich nicht nur auf die Museen beschränkt, sondern zu einem weitläufigen Phänomen geworden ist, das viele gesellschaftliche und kulturelle Bereiche umfasst. Die vielfältigen Musealisierungsphänomene werden häufig als Kompensationsmöglichkeit für die Risiken einer technologisch hochentwickelten Gesellschaft betrachtet. In der Dissertation werden auch die neuen Präsentationsformen in Technikmuseen dargestellt, wobei die Inszenierung eine dominierende Rolle spielt.

Die Anlehnung der Technikmuseen an die immer populärer werdenden *Themeparks* bzw. Freizeitparks wird ebenfalls untersucht. Hier können die Museen viel abschauen, aber eine zu starke Anlehnung an die Themeparks birgt auch Gefahren. Sie führt zwar häufig quantitativ – in Bezug auf die Besucherzahlen – zum Erfolg, die Qualität der Museumsarbeit leidet aber oftmals darunter.

Schwerpunkt der Untersuchung ist die Bedeutung der Museumspädagogik für die Technikmuseen der Gegenwart. Selbstverständnis, Anspruch und Wirklichkeit von drei Technikmuseen werden eingehend untersucht: das *Heinz Nixdorf MuseumsForum* in Paderborn, das *Landesmuseum für Technik und Arbeit* in Mannheim und die *Deutsche Arbeitsschutzausstellung* in Dortmund. Die Medienkonzepte der einzelnen Häuser, speziell die Rolle der neuen elektronischen Medien, werden eingehend betrachtet. Auch der Dualismus der neuen Technologien zwischen Ausstellungsobjekt und Darstellungsmedium wird in diesem Zusammenhang untersucht. Die Entwicklung und Bedeutung der Besucherforschung und ihre Notwendigkeit für die Museumsarbeit wird eingehend untersucht und an einem praktischen Beispiel erläutert.

Als Ergebnis der Arbeit sei festgehalten, dass die gegenwärtigen Technikmuseen fast ausschließlich die Zeit der Industrialisierung darstellen. Künftig wird es für die Technikmuseen aber darum gehen, den zeitlichen Rahmen zu erweitern. Denn notwendigerweise muss ein Technikmuseum, das den Wandel von der Industrie- zur Informationsgesellschaft darstellen will, die neuen Technologien der Informationsgesellschaft in seinen Ausstellungen auch darstellen und vermitteln.